

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 30. November 2000

Experimente mit Primaten und anderen Tieren an der Universität Bremen

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Tiere welcher Tierarten hat Prof. Dr. Kreiter insgesamt seit Beginn seines Forschungsprojektes an der Universität Bremen verwendet und wie viele sind es derzeit?
2. a) Wann läuft die derzeit gültige Genehmigung für die Versuche von Prof. Dr. Kreiter mit den Makaken aus?
b) Gibt es bereits einen Folgeantrag für die Fortführung entsprechender Versuche?
c) Falls ja, was beinhaltet dieser Antrag in Bezug auf Art, Umfang, Dauer und Zweck der Experimente?
d) Falls nein, wann rechnet der Senat mit einem Folgeantrag?
e) Welche Personen/Institutionen/Verbände will der Senat bei einem Folgeantrag für weitere Primatenversuche in die Bewertung einbeziehen?
3. Treffen Behauptungen zu, dass es zu einer Erhöhung der Gesamtzahl kommen soll? Wie viele Tiere sollen gehalten und verwendet werden?
4. In welchem Jahr sollen die Tierversuche an den Primaten definitiv beendet werden?
5. Wurden die Versuche von Prof. Dr. Kreiter, die bereits stattgefunden haben, einer ethischen Bewertung unterzogen und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Sind bei dieser Bewertung der Tierschutzbeirat oder anerkannte Tierschutzverbände einbezogen worden?
6. a) Sind die neuen Gebäude, die an der Universität Bremen zur Unterbringung der Primaten bzw. für den Forschungsbereich von Prof. Dr. Kreiter gebaut werden, zwischenzeitlich fertiggestellt und bezogen worden?
b) Für welche Zwecke sollen diese Gebäude zukünftig genutzt werden; sind Änderungen des Verwendungszwecks bis 2005 geplant?
7. a) Wo und unter welchen Bedingungen werden die Versuchstiere, die Prof. Dr. Kreiter verwendet, derzeit gehalten?
b) Sind dies die endgültigen Räumlichkeiten ihrer Unterbringung?
c) Werden die Tiere einzeln gehalten oder in Gruppen?
d) Wenn sie in Gruppen gehalten werden: wie groß sind die Gruppen, und wie genau verändert sich die Zusammensetzung der Gruppen infolge der Durchführung der genehmigten Versuche, d. h. wie häufig und in welchen Zeitabständen werden Tiere entweder vorübergehend oder endgültig aus den Gruppen entnommen?
e) Falls die Behauptungen, dass es zu einer Erhöhung der Gesamtzahl der Versuchstiere kommen soll, zutreffen: Auf welche Weise und in welchen Räumlichkeiten sollen die zusätzlichen Tiere untergebracht werden?

8. In welchem Zusammenhang steht die Gründung des Zentrums für Bildgebung mit den Primatenexperimenten?
9. Für welche Versuchszwecke soll der 3-Tesla-Kernspintomograph angeschafft werden?
10. Falls das Datenübertragungsverfahren schon angewendet wird: kann diese Art der Datenübertragung auch die Anschaffung eines eigenen Bildgebungsgerätes überflüssig machen?
11. An welchen internationalen und nationalen Universitäten, mit denen das Bildgebungszentrum zusammenarbeiten wird, wird ebenfalls mit Primaten experimentiert? In welchem Umfang?
12. Kann der Senat die Meldung der Bild-Zeitung vom 26. Oktober 2000 bestätigen, dass mehr als 1000 neue Ratten als Versuchstiere bestellt seien? Zu welchen Zwecken sollen diese Tiere verwendet werden?
13. Wie hat sich die Anzahl der Tierversuche insgesamt an der Universität Bremen seit 1992 entwickelt?
14. Wie viele dieser Tierversuche waren jeweils genehmigungspflichtig bzw. nicht genehmigungspflichtig?
15. Mit welchen Tierarten und -zahlen wurden diese Tierversuche jeweils durchgeführt?
16. Welche Planungen sind dem Senat derzeit bekannt, wie sich die Gesamtzahl der Tierversuche an der Universität bis 2005 entwickeln wird?
17. Welche konkreten Forschungsprojekte, bei denen Tierversuche zum Einsatz kommen, sind in den kommenden Jahren geplant? Welchem Zweck sollen diese Forschungsprojekte dienen?
18. „Arbeitsgruppe zur Substitution von Tierversuchen“
 - a) Welche Themenschwerpunkte sind von der Arbeitsgruppe, die vom Akademischen Senat eingesetzt wurde, seit ihrer Gründung bearbeitet worden?
 - b) Hat die Arbeitsgruppe bereits einen Bericht über die Ergebnisse ihrer bisherigen Arbeit veröffentlicht und falls nein, wann ist dies beabsichtigt?
 - c) Welches sind die wesentlichen Vorschläge zur Reduktion von Tierversuchen in Forschung und Lehre?
 - d) Wie bewertet der Senat die Ergebnisse dieses Berichts?
 - e) Welche Themenschwerpunkte sollen künftig von der Arbeitsgruppe bearbeitet werden?

Dr. Kuhn, Dr. Karin Mathes,
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 23. Januar 2001

Die o. a. Anfrage beantwortet der Senat wie folgt:

Zu Frage 1.: Wie viele Tiere welcher Tierarten hat Prof. Dr. Kreiter insgesamt seit Beginn seines Forschungsprojektes an der Universität Bremen verwendet und wie viele sind es derzeit?

Seit Beginn des Forschungsprojektes von Herrn Prof. Dr. Kreiter wurden insgesamt zehn Makaken zu Versuchen herangezogen; alle zehn Tiere befinden sich noch in Versuchen. Daneben wurden Versuche an neun Ratten vorgenommen, von denen sich noch eine im Versuch befindet.

Zu Frage 2 a): Wann läuft die derzeit gültige Genehmigung für die Versuche von Prof. Dr. Kreiter mit den Makaken aus?

Die derzeit gültige Genehmigung läuft zum 1. Mai 2001 aus.

Zu b): Gibt es bereits einen Folgeantrag für die Fortführung entsprechender Versuche?

Ein Folgeantrag für die Fortführung der Versuche liegt bisher noch nicht vor.

Zu c): Falls ja, was beinhaltet dieser Antrag in Bezug auf Art, Umfang, Dauer und Zweck der Experimente?

Entfällt.

Zu d): Falls nein, wann rechnet der Senat mit einem Folgeantrag?

Wenn der Wissenschaftler seine Versuche mit Primaten fortsetzen will, ist mit einem entsprechenden Antrag im ersten Quartal 2001 zu rechnen.

Zu e): Welche Personen/Institutionen/Verbände will der Senat bei einem Folgeantrag für weitere Primatenversuche in die Bewertung einbeziehen?

Neben der Kommission nach § 15 Tierschutzgesetz, die die zuständige Behörde bei der Entscheidung über die Genehmigung von Tierversuchen unterstützt, wird die Institution „Primatex — Zentrale Dokumentation der Tierversuche an Primaten in Deutschland“ in Berlin in das Verfahren eingeschaltet werden. Ob darüber hinaus noch weiterer Beratungsbedarf besteht, kann erst geprüft werden, wenn ein konkreter Tierversuchsantrag vorliegt.

Zu Frage 3.: Treffen Behauptungen zu, dass es zu einer Erhöhung der Gesamtzahl kommen soll? Wie viele Tiere sollen gehalten und verwendet werden?

Da noch kein Antrag vorliegt, können hierzu noch keine Angaben gemacht werden.

Anzumerken ist jedoch, dass der Wissenschaftler die ihm 1998 für seinen Tierversuch genehmigte Höchstzahl von Primaten (je fünf im ersten und zweiten Jahr und bis zu sieben im dritten Jahr) bisher nicht ausgeschöpft hat.

Zu Frage 4.: In welchem Jahr sollen die Tierversuche an den Primaten definitiv beendet werden?

Da im vorliegenden Fall noch nicht einmal ein Folgeantrag vorliegt, kann diese Frage nicht beantwortet werden. Grundsätzlich kann der Senat Versuche mit Primaten nicht verhindern, sofern diese im Einklang mit europäischem und nationalem Recht beantragt werden; vielmehr ist jeder einzelne Antrag einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen.

Zu Frage 5.: Wurden die Versuche von Prof. Dr. Kreiter, die bereits stattgefunden haben, einer ethischen Bewertung unterzogen und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Sind bei dieser Bewertung der Tierschutzbeirat oder anerkannte Tierschutzverbände einbezogen worden?

Eine ethische Bewertung genehmigter Versuche nach deren Abschluss findet mangels Rechtsgrundlage nicht statt.

Legt Herr Prof. Dr. Kreiter jedoch einen Folgeantrag vor, werden im Rahmen des Genehmigungsverfahrens auch die Ergebnisse der bisher durchgeführten Versuche in die Prüfung, insbesondere im Hinblick auf die ethische Bewertung einbezogen. Im Rahmen ihrer Mitwirkung in der Kommission nach § 15 Tierschutzgesetz haben die Vertreter der Tierschutzverbände die Möglichkeit, bei der Bewertung des Versuchsantrags mitzuwirken. Satzungsgemäß gehört eine Mitwirkung an der Genehmigung von Tierversuchen nicht zu den Aufgaben des Bremer Tierschutzbeirats.

Zu Frage 6 a): Sind die neuen Gebäude, die an der Universität Bremen zur Unterbringung der Primaten bzw. für den Forschungsbereich von Prof. Dr. Kreiter gebaut werden, zwischenzeitlich fertiggestellt und bezogen worden?

Das neue Gebäude, das für den Forschungsbereich gebaut wird, ist noch nicht fertiggestellt. Mit der Fertigstellung wird etwa im Februar 2001 gerechnet.

Zu b): Für welche Zwecke sollen diese Gebäude zukünftig genutzt werden; sind Änderungen des Verwendungszwecks bis 2005 geplant?

Das Gebäude wird von der Arbeitsgruppe von Herrn Prof. Dr. Kreiter genutzt werden. Änderungen des Verwendungszwecks sind dem Senat nicht bekannt.

Zu Frage 7 a): Wo und unter welchen Bedingungen werden die Versuchstiere, die Prof. Dr. Kreiter verwendet, derzeit gehalten?

Die Versuchstiere von Herrn Prof. Dr. Kreiter werden im Biologischen Garten der Universität artgerecht gehalten.

Zu b): Sind dies die endgültigen Räumlichkeiten ihrer Unterbringung?

Diese Räumlichkeiten sollen auch zukünftig zur Unterbringung der Tiere genutzt werden.

Zu c): Werden die Tiere einzeln gehalten oder in Gruppen?

Die Unterbringung der Tiere erfolgt in Gruppen. Das präzise Management der Gruppen ist ein hochkomplexer Prozess, der sich ständig den verhaltensbiologischen Anforderungen, die sich aus dem Verhalten der Tiere ergeben, anpasst. Andauernde Veränderungen der Gruppenzusammensetzungen sind sehr selten und hängen meist mit der Einführung neuer Tiere in eine Gruppe zusammen.

Zu d): Wenn sie in Gruppen gehalten werden: wie groß sind die Gruppen, und wie genau verändert sich die Zusammensetzung der Gruppen infolge der Durchführung der genehmigten Versuche, d. h. wie häufig und in welchen Zeitabständen werden Tiere entweder vorübergehend oder endgültig aus den Gruppen entnommen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 7 c) verwiesen.

Zu e): Falls die Behauptungen, dass es zu einer Erhöhung der Gesamtzahl der Versuchstiere kommen soll, zutreffen: Auf welche Weise und in welchen Räumlichkeiten sollen die zusätzlichen Tiere untergebracht werden?

Auf die Antwort zu Frage 3 wird verwiesen.

Zu Frage 8.: In welchem Zusammenhang steht die Gründung des Zentrums für Bildgebung mit den Primatenexperimenten?

Zu Frage 9.: Für welche Versuchszwecke soll der 3-Tesla-Kernspintomograph angeschafft werden?

Das „Zentrum für Neurowissenschaften“ wurde im Herbst des Jahres 2000 als GmbH gegründet. Geschäftsführender Direktor ist der international bekannte Magdeburger Neurologe Prof. Dr. Heinze. Anlass für die Gründung des Zentrums an der Universität Bremen waren neben wissenschaftsinternen Gründen (Empfehlung der Gutachter des Sonderforschungsbereichs 517 „Neurokognition“) die Bemühungen der Bremer Neurobiologen, durch den Aufbau bildgebender Verfahren, hier der funktionellen Kernspintomographie, die Notwendigkeit von Tierexperimenten mit invasiven Methoden zu reduzieren und damit einen aktiven Beitrag zum Tierschutz zu leisten.

Zum 1. Dezember 2000 wurde zusammen mit dem Bildgebungszentrum an der Universität Magdeburg ein Forschungsantrag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung eingereicht. In gemeinsamer Finanzierung durch die Universität und das Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst soll ein 3-Tesla-Kernspintomograph angeschafft werden, der seinen Standort in dem neu zu errichtenden Gebäude für das Zentrum für Kognitionswissenschaften haben wird. Aufgaben des Zentrums für Neurowissenschaften und der Nutzung des 3-Tesla-Gerätes werden sein:

- Die Durchführung von Grundlagenforschung auf dem Gebiet der experimentellen Neurowissenschaften (Zentrum für Kognitionswissenschaften, Sonderforschungsbereich 517),
- Entwicklung von bildgebenden Ersatz- und Ergänzungsmethoden im Hinblick auf invasive Experimente an Primaten,

- Klinische Forschung mit dem Schwerpunkt neurodegenerative Erkrankungen und Neurorehabilitation (zusammen mit dem Zentralkrankenhaus Bremen Ost und dem Zentralkrankenhaus Sankt-Jürgen-Straße),
- Auftragsforschung für die Industrie zur Prüfung von Neuro- und Psychopharmaka,
- Weiterentwicklung der Bildgebungs-Software (zusammen mit dem Centrum für Medizinische Diagnosesysteme und Visualisierung, MeVis).

Zu Frage 10.: Falls das Datenübertragungsverfahren schon angewendet wird: kann diese Art der Datenübertragung auch die Anschaffung eines eigenen Bildgebungsgerätes überflüssig machen?

Nein. Die Kernspintomographie ist ein in der Entwicklung befindliches non-invasives Verfahren, welches kontinuierlich verbessert werden muss. Dies erfordert die Möglichkeit Hard- und Software des Gerätes ständig kontrollieren und an die jeweiligen wissenschaftlichen Zielsetzungen anpassen zu können. Ein anderes Zentrum wird nicht bereit sein, in die Konfiguration seiner Hardware eingreifen zu lassen. Des Weiteren können auch nur dann kompetente Forscherpersönlichkeiten für den Auftrag der Bremischen Bürgerschaft, Alternativmethoden zum Tierversuch zu entwickeln, gefunden werden, wenn Ihnen an der Universität Bremen gute Arbeitsmöglichkeiten geboten werden.

Das in Bremen gegründete Bildgebungszentrum bündelt die vorhandenen und demnächst anzuschaffenden Forschungsgeräte an den Universitäten Bremen, Magdeburg und Oldenburg. Das für Bremen anzuschaffende 3-Tesla-Gerät ist an keinem der beiden anderen Standorte verfügbar und wird dort auch nicht angeschafft werden. Ohne den Zugriff auf eine größere Anzahl verschiedenster Bildgebungsgeräte (1,5-Tesla, 3-Tesla für Untersuchungen am Menschen, 4,4-Tesla und 2-Tesla für Untersuchungen am Tier) ist ein international führendes Bildgebungszentrum nicht möglich.

Zu Frage 11.: An welchen internationalen und nationalen Universitäten, mit denen das Bildgebungszentrum zusammenarbeiten wird, wird ebenfalls mit Primaten experimentiert? In welchem Umfang?

International an der Harvard University in Massachusetts, USA. Zahlen über die dort in Experimenten verwendeten Primaten sind dem Senat nicht bekannt.

An keiner der nationalen Universitäten, die mit Bremen im Rahmen des Bildgebungszentrums zusammenarbeiten, wird mit Primaten geforscht. Auch hier gilt das Prinzip der Arbeitsteilung.

Zu Frage 12.: Kann der Senat die Meldung der Bild-Zeitung vom 26. Oktober 2000 bestätigen, dass mehr als 1000 neue Ratten als Versuchstiere bestellt seien? Zu welchen Zwecken sollen diese Tiere verwendet werden?

Nein.

Zu Frage 13.: Wie hat sich die Anzahl der Tierversuche insgesamt an der Universität Bremen seit 1992 entwickelt?

Verschiedenen Wissenschaftlern der Universität Bremen wurden in den Jahren 1992 bis 2000 insgesamt 26 Tierversuchsvorhaben genehmigt. Diese Versuche, die größtenteils jeweils für eine Dauer von drei Jahren beantragt worden waren, verteilen sich auf diese Jahre wie folgt:

1992	—	1 Tierversuchsvorhaben
1993	—	5 Tierversuchsvorhaben
1994	—	3 Tierversuchsvorhaben
1995	—	1 Tierversuchsvorhaben
1996	—	2 Tierversuchsvorhaben
1997	—	7 Tierversuchsvorhaben
1998	—	2 Tierversuchsvorhaben
1999	—	2 Tierversuchsvorhaben
2000	—	3 Tierversuchsvorhaben

Zu Frage 14.: Wie viele dieser Tierversuche waren jeweils genehmigungspflichtig bzw. nicht genehmigungspflichtig?

Es handelt sich ausschließlich um genehmigungspflichtige Tierversuchsvorhaben.

Zu Frage 15.: Mit welchen Tierarten und -zahlen wurden diese Tierversuche jeweils durchgeführt?

In der nachstehend aufgeführten Tabelle ist dargestellt, mit welchen Tierarten und -zahlen die Versuche durchgeführt wurden. Für das Jahr 2000 liegen noch keine Zahlen vor, da diese gemäß der Versuchstiermeldeverordnung jeweils bis zum 31. März eines Jahres für das zurückliegende Jahr an die Behörde gemeldet werden müssen.

Jahr	Gesamt- zahl	davon Mäuse	Ratten	Meer- schwein- chen	andere Nager	Kanin- chen	Hundsaffen und Breit- nasen-affen	Amphi- bien	Fische
1992	520	—	35	5	12	9	—	324	135
1993	857	—	68	20	—	9	—	639	121
1994	945	—	125	32	42	3	—	739	4
1995	672	61	88	9	72	—	—	436	6
1996	189	61	105	—	—	—	—	23	—
1997	263	155	80	—	—	—	—	28	—
1998	718	605	37	—	—	—	2	74	—
1999	449	265	35	—	—	—	4	45	100

Zu Frage 16.: Welche Planungen sind dem Senat derzeit bekannt, wie sich die Gesamtzahl der Tierversuche an der Universität bis 2005 entwickeln wird?

Da die Planungen der einzelnen Arbeitsgruppen zu Tierversuchen in den kommenden Jahren nicht meldepflichtig sind, sondern erst im Zuge der Beantragung konkreter Tierversuche bekannt werden, liegen dem Senat entsprechende Zahlen nicht vor.

Zu Frage 17.: Welche konkreten Forschungsprojekte, bei denen Tierversuche zum Einsatz kommen, sind in den kommenden Jahren geplant? Welchem Zweck sollen diese Forschungsprojekte dienen?

Wie bereits in der Antwort zu Frage 16 dargelegt, liegen dem Senat keine Erkenntnisse über konkret geplante Forschungsprojekte, bei denen Tierversuche zum Einsatz kommen sollen, vor.

Zu Frage 18.: „Arbeitsgruppe zur Substitution von Tierversuchen“

Zu a): Welche Themenschwerpunkte sind von der Arbeitsgruppe, die vom Akademischen Senat eingesetzt wurde, seit ihrer Gründung bearbeitet worden?

Zu b): Hat die Arbeitsgruppe bereits einen Bericht über die Ergebnisse ihrer bisherigen Arbeit veröffentlicht und falls nein, wann ist dies beabsichtigt?

Die vom Akademischen Senat der Universität Bremen eingesetzte Arbeitsgruppe „Ersatzmethoden zur Reduzierung/Ersetzung der Primatenversuche“ hat ihren Bericht für die Dezembersitzung des Akademischen Senats fertiggestellt. Der Akademische Senat hat eine erste Diskussion über den Bericht der Arbeitsgruppe aufgenommen, diese Diskussion ist aber noch nicht abgeschlossen. Sobald dies erfolgt ist, wird die Universität den Bericht dem Senator für Bildung und Wissenschaft zur Verfügung stellen, der beabsichtigt, den Bericht der Deputation für Wissenschaft zur Kenntnis zu geben.

Zu c): Welches sind die wesentlichen Vorschläge zur Reduktion von Tierversuchen in Forschung und Lehre?

Zu d): Wie bewertet der Senat die Ergebnisse dieses Berichts?

Da der Bericht dem Senat noch nicht vorliegt, kann er hierzu noch keine Aussagen machen.

Zu e): Welche Themenschwerpunkte sollen künftig von der Arbeitsgruppe bearbeitet werden?

Die Arbeitsgruppe ist nicht als eine ständige Arbeitsgruppe eingerichtet worden, so dass ihre Arbeit mit ihrem Bericht an den Akademischen Senat beendet ist.